

50 Jahre und kein bisschen leise

Jubiläumswochenende der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Text: Marion Mugrabi



Fotos: AKH/Christoph Rau

Veranstaltungsort des Jubiläumswochenendes: Das RheinMain CongressCenter (Architekt: Ferdinand Heide, Frankfurt)

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen feierte Mitte Januar 2019 ihr 50-jähriges Bestehen. Vorstand, ehrenamtlich tätige Mitglieder und geladene Gäste begingen das Jubiläum mit einem Festakt im Wiesbadener RheinMain CongressCenter (RMCC). AKH-Präsidentin Brigitte Holz eröffnete den Abend mit einem Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Am folgenden Tag wurden die Feierlichkeiten mit dem internationalen Symposium „Räumliche Reflexion |

Reflexive Räume“ fortgesetzt. Die Tagung war der bisherige Höhepunkt der von der Kammer 2018 initiierten Zukunftswerkstatt.

Beim Festakt der Kammer kamen Wegbegleiter und Akteure der letzten 50 Jahre zu Wort. Der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier ging in einer Videobotschaft auf die Erfolgsgeschichte der AKH ein und erklärte: „Sie können stolz sein auf das, was die Kammer geleistet hat“. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Festrede des ehemaligen Präsidenten des Deutschen Bundestags, Prof.

Norbert Lammert. Er beleuchtete das Verhältnis von Politik und Architektur und veranschaulichte „Demokratie als Bauherrn“ anhand historischer und aktueller Beispiele. Darunter das Alte Wasserwerk in Bonn, das den Plenarsaal des Deutschen Bundestags temporär sechs Jahre lang beheimatete, den Neuen Plenarsaal am Rhein sowie das Reichstagsgebäude in Berlin.

Die AKH reflektierte ihre Geschichte in einem Film, der den Titel „Ein Blick zurück und zwei nach vorn“ trägt. Prof. Gerhard Bremmer,



Am Festakt am 18. Januar 2019 nahmen gut 300 geladene Gäste teil.



AKH-Vorstand und Geschäftsführung mit Prof. Norbert Lammert (4. v. links)

der 1984 zum dritten Präsidenten der Kammer gewählt wurde, ging auf Meilensteine der AKH-Entwicklung ein und verwies insbesondere auf die Gründung der Akademie und die Initiierung des Tags der Architektur. Ihm folgte 2004 Barbara Ettinger-Brinckmann als erste Architektenkammerpräsidentin bundesweit. Sie verdeutlichte, dass Kammern Einfluss nehmen können und sich kontinuierlich dafür einsetzen, die richtigen gesellschaftlichen und

politischen Rahmenbedingungen für das Ausüben des Berufs zu schaffen.

Brigitte Holz bezog sich in der Eröffnungsrede des Festakts als amtierende Präsidentin ebenfalls auf den Titel des Filmbeitrags. Mit Blick auf das Gründungsjahr hob sie hervor, dass die Initiatoren der Kammer sich mit dem Begriff der Verantwortung auseinandergesetzt haben und gute Architektur fördern wollten. „Sie haben erkannt, dass hierfür Rah-

menbedingungen und eine Körperschaft, die die Sicherung von Qualität als gesetzlichen Auftrag in die Hände der Architekten und Planer selbst legt, zu schaffen sind.“

Die Themen „Digitalisierung, Klimawandel, Energie- und Mobilitätswende, Demografie aber auch die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land“ subsumierte die Präsidentin als „gesamtgesellschaftliche Herausforderungen“, die architektonische und planerische Antworten verlangen.

Am Ende ihrer Rede rief die Präsidentin Architekten aller Fachrichtungen zu „großem Selbstbewusstsein in gesellschaftspolitischen Fragen“ auf. „Die Gesellschaft sieht und sucht in der gebauten Umwelt Antworten auf die Fragen wer wir waren, wer wir sind und wie wir leben und künftig leben wollen“, erklärte Brigitte Holz.

Teil dieses Selbstverständnisses ist die Zukunftswerkstatt der AKH, die der Leitfrage „Wie wollen wir 2040 in Hessen leben?“ nachging. Ein erstes Fazit fasste die Präsidentin zusammen: „Die Zukunft Hessens liegt im Multilokalen und in der Vernetzung von Akteuren“. Die Erkenntnisse der Zukunftswerkstatt, deren Ergebnisse in der Ausstellung „Stadt – Land – Zukunft“ gezeigt werden, waren der rote Faden des Jubiläumswochenendes. In dem mit rund 400 Teilnehmern ausgebuchten Symposium am Samstag knüpften die Refe-



Präsidentin Brigitte Holz blickte in ihrer Rede auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der AKH.

renten an die Themen der Zukunftswerkstatt an. Der Titel der Tagung „Räumliche Reflexion | Reflexive Räume“ war dabei mehr als ein Wortspiel, sondern stand für einen programmatischen Anspruch.

Die Konferenz war in die Themen Netzwerk und Region, Boden und Spekulation sowie Natur und Ökonomie gegliedert. AKH-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar leitete den ersten Block ein und erläuterte, dass die Begriffe Heimat, Identität und Region im gesellschaftlichen Diskurs viel Aufmerksamkeit erhalten. Die von ihm aufgerufenen Fragen griffen Referenten aus Berlin und Rotterdam auf.

Den Stellenwert der Region betrachtete Julien Deroin vom European Democracy Lab, Berlin. Er veranschaulichte Argumente für ein Europa der Regionen und ein Europa der Metropolen. Das Leitbild vom Europa der Regionen stöße bei vielen Bürgern auf Resonanz, da es die Vorzüge kleinerer politischer Einheiten mit der Stärke großer politischer Gebilde verbinde.

Ergebnisse seiner Untersuchungen beim Office for Metropolitan Architecture in Rotterdam zum Dualismus zwischen Stadt und Land erläuterte Stephan Petermann, Rotterdam. Er zeigte die Grenzen von Wachstum und Schrumpfung auf und verdeutlichte wie sich die Beziehungen zwischen Peripherie und Stadt in China und Europa im 21. Jahrhundert abbilden.

Drei weitere Referenten belebten die Diskussion beim ersten Themenfokus. Gerald

Swarat vom Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering forderte, die Digitalisierung als Werkzeug zu nutzen, um ländliche Gegenden besser an die Stadtgebiete anzubinden. Prof. Rainer Danielzyk, ARL Hannover, schilderte, „dass es gerade in Deutschland viele erfolgreiche metropolferne Regionen gibt“. Der Regionalforscher rief dazu auf, Urbanität auf dem Land mehr in den Fokus zu nehmen. Die Präsidentin der Bundesarchitektenkammer Barbara Ettinger-Brinckmann empfahl, das „Interesse an lokalen und regionalen Besonderheiten für die Planung [...] ernst zu nehmen und es [...] zur Grundlage für alle Strategien, die Zentren zu entlasten und das Umland zu fördern, zu machen.“

Die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der AKH, Gertrudis Peters, stellte die Referenten des Themenfelds Boden und Spekulation vor. Sie erklärte: „In den wachsenden Metropolregionen verschwimmen die Übergänge von Stadt und Land. Vielfach entstehen zersiedelte Zwischenräume.“ Sie fragte, ob „die Landschaft zukünftig zum konstituierenden Element der Stadt- und Regionalentwicklung werden kann und wie Wachstumsdrang und die begrenzte Ressource Boden in Einklang zu bringen sind?“.

Für das Forum Boden und Spekulation hatte die AKH Referenten aus den USA, England, Österreich und Berlin gewinnen können. Prof. Charles Waldheim von der Harvard Graduate School of Design erläuterte, dass er die Stadt als kulturelles Projekt verstehe. Der Experte



Teilnehmer und Referenten des Symposiums mit der Tagungsbroschüre

für Urbanisierung schlägt vor, Stadt durch das Medium Landschaft zu denken. Landschaftsarchitekten wären demnach die neuen Stadtplaner und Landschaftsgestaltung wäre eine Aufgabe interdisziplinärer Teams aus Angehörigen verschiedenster Professionen.

Katy Lock aus London schilderte die historische Garden Cities-Bewegung und das New Town-Programm, die beide mit neuen Impulsen für die Stadtplanung verbunden waren.



AKH-Präsidentin Brigitte Holz führte in das Symposium ein.



Bei den Podiumsdiskussionen beteiligte sich das Publikum engagiert.



Sprach das Grußwort beim Symposium: Hans-Martin Kessler, Stadtrat und Leiter des Dezernats für Bau- und Stadtentwicklung, Stadt Wiesbaden



Das Symposium „Räumliche Reflexion | Reflexive Räume“ am 19. Januar 2019 war mit rund 400 Teilnehmern ausgebucht.

Beide Modelle haben bis heute einen tiefgreifenden Einfluss auf das Planen und Entwickeln in Großbritannien aber auch weltweit. Sie appellierte an Stadtplaner, die Lehren von damals zur Lösung der aktuellen Immobilienkrise zu nutzen. „Das Vereinigte Königreich baut weniger als die Hälfte der Wohnungen und Häuser, die jedes Jahr benötigt werden. 1,2 Millionen Menschen stehen auf der Warteliste für Sozialwohnungen.“

Gabu Heindl aus Wien und die ehemalige Bundestagsabgeordnete Franziska Eichstädt-Bohlig setzten sich politisch mit dem Thema auseinander. Sie kritisierten aus österreichischer und deutscher Sicht die Spekulationen mit Boden und Immobilien und forderten Gesetzesreformen. So erklärte Gabu Heindl, dass massive Mietsteigerungen und dadurch ausgelöste Verdrängungseffekte längst die Mitte der Gesellschaft erreicht hätten. Letztlich müsse das „Wohnen in den wachsenden und stark unter Druck stehenden Städten und Agglomerationsräumen“ für Durchschnittsverdiener wieder tragbar sein.

Die Politikerin und Stadtplanerin Franziska Eichstädt-Bohlig schloss ihren Impulsvortrag mit dem Hinweis auf Artikel 14, Absatz 2 des Grundgesetzes: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allge-

meinheit dienen.“ Diesem Anspruch gelte es gerecht zu werden.

Den dritten Themenbereich des Symposiums eröffnete Florian Dreher, Referent der AKH. Er schilderte, dass die Ressource Natur Begehrlichkeiten ausgesetzt sei. Ökonomische Ansprüche an die Natur ergeben sich aus der Energiewende, dem Tourismus, der Gesundheitsindustrie und dem Rohstoffbedarf moderner Gesellschaften. Er stellte zur Diskussion, wie Natur erlebbar bleiben könne, welche Rolle neue Technologien spielten und wer die neue „grüne Infrastruktur“ gestalte.

Antworten und Anregungen aus verschiedenen Blickwinkeln gaben auch die Vortragenden dieses Diskussionsfelds. Der Kurator Knut Wold aus Norwegen zeigte Bauten, die der touristischen Erschließung von Naturräumen entlang der norwegischen Nationalrouten dienen und sich scheinbar mühelos in ihre natürliche Umgebung einfügen. An der Schnittstelle von Kunst und Architektur beschrieb er „sublimales Erleben der Natur“. Wesentlich bei Bauten in der Natur sei es, die Proportionen der Landschaft zu berücksichtigen.

Von „wilden Landschaften“ berichtete Prof. Günther Vogt, Zürich. Die globale Verstädterung schreite voran: „Laut Schätzungen der Vereinten Nationen werden bis 2050 zwei von

drei Menschen in städtischen Gebieten leben“. Er erklärte: „Durch den Rückzug der Bevölkerung kommt es zur Verbrachung. In der Konsequenz verwalden und verwildern große zusammenhängende Territorien auf dem Land und in Stadtgebieten. Es entstehen neue Landschaften, die den bekannten Maßstab in der Architektur, dem Städtebau und der Landschaftsarchitektur sprengen und aufzulösen beginnen. Wildnis gibt es wahrscheinlich nur noch da, wo wir [Menschen] ausgeschlossen sind.“

Max Hampshire, einer der Initiatoren des Projekts terra 0, setzte sich in seinem Vortrag mit der Entgrenzung von Natur und Technik auseinander. Terra 0 hat zum Ziel, über die Blockchain-Plattform Ethereum autonom arbeitende technische Unterstützungsprogramme zur verbesserten Widerstandsfähigkeit von Waldökosystemen zu generieren. Neben Fragen der technischen Umsetzung und Finanzierung berührte Max Hampshire auch ethische und kulturelle Aspekte, etwa ein anderes Verständnis von „Natur“ oder ob von Menschen unabhängig agierende Ökosysteme überhaupt wünschenswert seien.

Nach Ausführungen zu Kunst, Wildnis und augmentierten hybriden Ökosystemen fokussierte Knut Sturm, Lübeck, auf die Nutzung

des Naturraums Wald. „Die klassische Waldbewirtschaftung hat mittlerweile an Einfluss verloren. Neue Schwerpunkte sind, wie der Wald sauberes Grundwasser sichert oder auch einen Klimaausgleich vor allem im städtischen Bereich bewirken kann“, führte Knut Sturm aus. Den Wald zu erhalten sei heute eine vordringliche Aufgabe für die Waldwirtschaft.

Das Jubiläumswochenende der AKH endete am späten Samstagnachmittag. Die Gäste nahmen vielfältige Denkanstöße aus Vorträgen und Podiumsdiskussionen mit. Das Symposium bot aber auch Raum für den Austausch untereinander. Gespräche dienten dem Knüpfen oder der Pflege von Kontakten. Am Samstag machten Absolventen rund ein Drittel der Teilnehmer aus. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer Tagung auch die junge Generation des Berufsstands ansprechen konnten“, erklärte Brigitte Holz.

Die Kammerpräsidentin wies zum Abschluss der Veranstaltung mit Blick auf weitere Schritte der Zukunftswerkstatt darauf hin, dass es „wichtig ist, nicht nur über die unterschiedlichen Regionen Hessens zu sprechen, sondern mit den Menschen in den Regionen ins Gespräch zu kommen.“

Siehe auch den Beitrag in Heft 2/2019. □



Referenten des Symposiums (v.l.n.r.): Knut Sturm, Katy Lock, Gertrudis Peters, Max Hampshire, Franziska Eichstädt-Bohlig, Günther Vogt, Gabu Heindl, Moderator Christian Welzbacher, Rainer Danielzyk, Brigitte Holz, Gerald Swarat, Julien Deroin, Barbara Ettinger-Brinckmann, Knut Wold, Martin Kraushaar

Referenten und Vortragstitel des Symposiums:

Einführung

- Über den Umgang mit der Zukunft
Brigitte Holz, Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden

Forum 01 – Netzwerk und Region

- Europa der Regionen oder Europa der Metropolen?
Julien Deroin, European Democracy Lab, Berlin
- A Tale of Two Countrysides
Stephan Petermann, Office for Metropolitan Architecture
OMA, Rotterdam/Niederlande
- Smart Rural Areas und Digitale Dörfer
Gerald Swarat, Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE, Berlin
- Impulsvortrag
Barbara Ettinger-Brinckmann, Bundesarchitektenkammer, Berlin
- Impulsvortrag
Prof. Dr. Rainer Danielzyk, ARL (Akademie für Raumforschung und Landesplanung), Hannover

Forum 02 – Boden und Spekulation

- Landscape as Urbanism: Agrarian, Logistical, and Ecological Models for Urban Form
Prof. Charles Waldheim, Harvard Graduate School of Design, Cambridge, Massachusetts/USA
- Strategic Growth and New Communities: Lessons from the UK Experience
Katy Lock, Town and Country Planning Association, London/Großbritannien
- Impulsvortrag
Gabu Heindl, GABU Heindl Architektur, Wien/Österreich
- Impulsvortrag
Franziska Eichstädt-Bohlig, MdB a.D., Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

Forum 03 – Natur und Ökonomie

- Landschaft erleben
Knut Wold, Künstler und Kurator, Stange/Norwegen
- Wilde Landschaft
Prof. Günther Vogt, Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich/Schweiz
- Terra 0: Prototyping a Decentralized Eco-commons
Max Hampshire, BlockLab, Rotterdam/Niederlande
- Impulsvortrag
Knut Sturm, Naturwald Akademie, Lübeck

Wahl wählen, Kammerwahl wählen!



Foto: AKH

Liebe Mitglieder der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, wählen Sie bitte! Eine hohe Wahlbeteiligung bei der Kammerwahl zeigt der Politik: Der Berufsstand bringt sich ein. Es ist mir Ehre und Freude, diese herzliche Bitte als Hauptgeschäftsführer der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, der AKH, an Sie richten zu dürfen.

Selbstverwaltung ist Selbstbestimmung. Die berufsrechtlichen Angelegenheiten, welche alle Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen betreffen, können maßgeblich durch Mitglieder des Berufsstands selbst gestaltet werden. Die Vertreterversammlung beschließt über Satzungen und gibt die politische Richtung vor. Sie wählt den Vorstand der Kammer und beschließt den Haushalt.

Deshalb zählt jetzt jede Stimme.

Die AKH hat jüngst ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Mehrere Generationen von ehrenamtlichen Mitgliedern haben sehr viel Engagement eingebracht und große Erfolge erzielt. Ministerpräsident Bouffier hat in seiner Grußbotschaft zum Festakt die Leistung der zurückliegenden Jahrzehnte gewürdigt. Eine sehr beachtliche Interessenvertretung sei im Laufe der Jahre gewachsen. Er hat genauso wie Staatsminister Wintermeyer zugesichert, man werde auf den Ratschlag der Architek-

tenkammer hören und ihn, wo immer möglich, auch einholen und berücksichtigen.

Dass diese Sätze der beiden Politiker sehr ernst gemeint waren, kann man alleine daran ablesen, dass es gegen die anfängliche Skepsis doch einer relevanten Zahl von Mitgliedern der Verfassungskommission im Wahljahr 2018 gelungen ist, fast alle Parteien des hessischen Landtags davon zu überzeugen, dass die Novelle der hessischen Verfassung unbedingt das Staatsziel „Schaffung angemessenen Wohnraums“ enthalten musste. Welch ein Fortschritt!

Im Koalitionsvertrag für die soeben angebrochene Legislaturperiode der neuen hessischen Regierung steht eine erneute Novelle des hessischen Vergaberechts ganz oben auf der Agenda. Die Architekten- und Stadtplanerkammer hat sich immer für fairere Vergabebedingungen eingesetzt. Im Vorfeld der Landtagswahlen hat sie mit der sogenannten Wiesbadener Erklärung der Architekten- und Stadtplanerkammer und aller Planerverbände ein Zeichen gesetzt. Die Politik hat es verstanden. Alle Mitglieder haben jetzt die Chance, mit der Kammerwahl unmittelbar zu beeinflussen, wie dieser politische Prozess weitergehen wird. Denn sie bestimmen durch ihre Wahl, wer gegenüber dem Parlament und der Regierung die Interessen des Berufsstands vertritt.

Ein anderes Beispiel: Hessen hat im Koalitionsvertrag angekündigt, flächendeckend das digitale Bauantragsverfahren und das digitale Baugenehmigungsverfahren einzuführen. Natürlich stellt sich sofort die Frage: Wie erkennt man im digitalen Verfahren, ob der Antragsteller über eine Bauvorlageberechtigung verfügt. Es zeigt sich: Kraftvolle und wachsame Interessenvertretung tut ständig und auf allen Ebenen Not, um die Bauvorlageberechtigung auch in Zeiten der Digitalisierung zu verteidigen.

Wählen Sie bitte, wer dies in Ihrem Auftrag künftig tut und wer die Interessen der hessischen Architekten auf der Bundesebene in die Politik der Bundesarchitektenkammer einbringt.

Das Land Hessen hat vor, auch die hessische Bauordnung erneut zu novellieren: tägliche Arbeitsgrundlage aller Architekten im Land und zugleich Grundlage für Investoren- und Bauherrenentscheidungen, für Brandschutz und viele andere Interessengruppen. Wer geht für Sie in dieses herausfordernde Kräfteingen?

Entscheiden Sie bitte darüber durch Ihre Beteiligung an der Kammerwahl!

Über allem aber steht der Auftrag der Kammer, sich für die Stärkung der Baukultur in Hessen einzusetzen. Der Tag der Architektur, das Auszeichnungsverfahren „Vorbildliche Bauten“, zahlreiche Symposien und Veranstaltungen führen die Kammer und ihre Akademie durch, um dieses Ziel zu erreichen.

In der vergangenen Wahlperiode kam dann das ausgesprochen erfolgreiche Format der Zukunftswerkstatt hinzu: Diese Aktivitäten müssen weitergehen und es ist noch viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit in diesem Feld zu tun! Planungs- und Prozesskultur, Qualitätssicherung in der gesamten Gesellschaft und insbesondere eine für die Belange der Baukultur aufgeschlossene, öffentliche Hand, die als Bauherr noch stärker als bislang schon Vorbild sein will, sind das Ziel.

Sie haben die Chance, mit Ihrer Wahl diejenigen Architektinnen und Stadtplaner, Landschaftsarchitektinnen und Innenarchitekten auszuwählen, die hier für die Belange des gesamten Berufsstands eintreten werden.

Selbstverwaltung ist ein Privileg: Die Kammerwahl ist Ihre Chance, es zu nutzen!

Mit großem Dank an alle Ehrenamtlichen und herzlichen Grüßen im Namen des gesamten AKH-Teams blicken wir gespannt auf die Wahl. □

Herzlich Ihr

Dr. Martin Kraushaar
Hauptgeschäftsführer

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

A

K

H



**mitgestalten
mitentscheiden
mitbestimmen**

Ihre Stimme zählt!
Kammerwahl der AKH
25.02.19 - 08.03.19

Hessischer Brandschutztag am 20. März

Architekten, Planer und Planungsbeteiligte tragen eine hohe Verantwortung, insbesondere wenn es um Fragen der Sicherheit geht. Kompetenzen im planerischen Brandschutz und dem damit verbundenen Wissen im Bauordnungsrecht sind daher enorm wichtig.

Der Hessische Brandschutztag vermittelt kompakt und praxisorientiert aktuelle Themen im planerischen Brandschutz.

Themen:

Die neue HBO und das Zusammenwirken mit der H-VVTB

Prof. Dr.-Ing Ulrich Dietmann, ö. b. u. v. Sachverständiger für vorbeugenden und abweh-

renden Brandschutz, KREBS+KIEFER Ingenieure GmbH, Darmstadt und Dr. Anne Voigtländer, Rechtsanwältin, FPS Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten mbB, Frankfurt

Auswahl von Bauprodukten an Beispielen

Marion Wagner, Obere Bauaufsicht, Regierungspräsidium Darmstadt und Benjamin Semmler, M.Eng., KREBS+KIEFER Ingenieure GmbH, Darmstadt

Brandschutzanforderungen und Barrierefreiheit von Gebäuden

Thomas Nöll, Dipl.-Ing., Architekt, NP Architekten, Seeheim-Jugenheim

Wie gelingt vorbildlicher Holzbau – SKAIO Heilbronn, das erste Holz-Hochhaus in Deutschland

Markus Lager, Dipl.-Ing., Architekt, Kaden + Lager GmbH, Berlin und N. N., Dehne, Kruse Brandschutzingenieure GmbH & Co. KG, Gifhorn

Anwenderleitfaden für den Ersteller von Brandschutznachweisen und -konzepten

Oliver Hilla, Dipl.-Ing. (FH), Sachverständigenbüro Hilla, Frankfurt, Vorsitzender des Verbandes der Prüfsachverständigen für Brandschutz in Hessen (vpb) und Frank Wessel, Dipl.-Ing., Rieser Wessel Brandschutzsachverständige GbR, Frankfurt

Best Practice: Dom-Römer-Areal

Joachim Wendt, Dipl.-Ing., Architekt, schneider + schumacher, Frankfurt und Christian Winkler, Feuerwehr Frankfurt

Best Practice: Messe Frankfurt Halle 12

Oliver Venghaus, Dipl.-Ing., Architekt, kadawittfeldarchitektur, Aachen/Berlin und Dr.-Ing. Peter Vogel, Innus GmbH, Dresden

Moderation: Prof. Dr.-Ing. Ulrich Dietmann
 Mittwoch, 20.3.2019, 9:30 Uhr – 18:00 Uhr
 Hugenottenhalle Neu-Isenburg
 Teilnahmegebühr: € 175,- / 195,- / 80,- (Mitglieder / Gäste / ermäßigt)



Impressionen vom...



...Brandschutztag 2018

Fotos: Nils A. Petersen

AKH-Gründungspräsident Fritz Novotny verstorben

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) trauert um Prof. Fritz Novotny. Wie erst Mitte Januar bekannt wurde, verstarb er am 17. Dezember 2018 im Alter von 89 Jahren. Die AKH spricht der Familie ihr aufrichtiges Beileid und Mitgefühl aus.

Fritz Novotny war Präsident der AKH von ihrer Gründung 1969 bis 1975. Von Anbeginn war er auch Mitglied des Präsidiums der Bundesarchitektenkammer, die wie die AKH 1969 ins Leben gerufen wurde. Zunächst, von 1969 bis 1973 war er Vizepräsident der BAK, von 1973 bis 1977 deren Präsident (siehe auch Seite XX im Mantelteil).

Im böhmischen Leitmeritz geboren, studierte Novotny zunächst an der Staatsbauschule in Tetschen und dann an Staatsbauschule und Technischer Hochschule in Darmstadt. Bald danach gründete er zusammen mit seinem Freund Arthur Mähner das Büro Novotny + Mähner (N + M), das bald zu einem der größten Architekturbüros Deutschlands wuchs. Das N + M-Haus in Offenbach von 1969 oder der „Gallileo“-Turm in Frankfurt (2003) prägen bis heute ihr Umfeld.

Prof. Fritz Novotny wird als bedeutende Architektenpersönlichkeit und berufspolitisch erfolgreicher AKH-Präsident in Erinnerung bleiben.



Verbesserung bei **Vergabe freiberuflicher Leistungen** gefordert

14. Hessischer Vergabetag

Text: Marion Mugarbi

Es wird wieder einen Vergabetag im Jahr 2020 geben“, schloss die Präsidentin der AKH, Brigitte Holz, den ausgebauten Hessischen Vergabetag 2019. Rund 160 Architekten, Stadtplaner und Vertreter von Kommunen und Kreisen trafen sich am 6. Februar beim hessischen Landessportbund in Frankfurt, um mehr über die laufenden Entwicklungen beim öffentlichen Vergaberecht zu erfahren.

„Der Informationsbedarf ist auch im 14. Jahr der Veranstaltung sehr hoch“, erklärte Dr. Martin Kraushaar, Hauptgeschäftsführer der AKH und Moderator der Veranstaltung, und zog als Resümee: „Es freut mich, dass die Architekten und Ingenieure heute ihre Forderung nach einer Anpassung des Hessischen Vergabe- und Tariftreuegesetzes (HVTG) einstimmig bekräftigt haben. Sie sind dabei auf weitgehende Zustimmung bei den kommunalen Spitzenverbänden gestoßen: Denn freiberufliche Leistungen sollten, so wie es jetzt auch der hessische Koalitionsvertrag sagt, nach dem Vorbild der Unterschwellenvergabeordnung mit so viel Wettbewerb wie nötig, aber vor allem im Leistungs- und nicht im Preiswettbewerb vergeben werden.“

Die Organisatoren hatten Referenten zur ganzen Breite des Vergaberechts gewinnen können. So stellten Norbert Portz vom Deutschen Städte- und Gemeindebund und Hermann Summa, Richter am Oberlandesge-

richt, Vergabesenat Koblenz, die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen in den Fokus ihrer Vorträge. Ein Schwerpunkt der Ausführungen von Portz waren die anstehenden wesentlichen Neuerungen der Unterschwellenvergabe in der VOB/A (Verdingungsordnung Bau).

Referenten und Teilnehmer diskutierten auch engagiert zur Vergabe von freiberuflichen Leistungen in Hessen. Basis waren Impulsvorträge von AKH-Präsidentin Brigitte Holz, dem Vizepräsidenten der Ingenieurkammer Hessen Jürgen Wittig sowie der Verwaltungsrätin beim Hessischen Städte und Gemeindebund Daniela Maier. Die Forderungen der Wiesbadener Erklärung zum HVTG, die Holz kurz vorgestellt hatte, wurden ebenso thematisiert wie Unterschiede zwischen Vergabe-Theorie und -Praxis.

Architektenwettbewerbe als Vergabeinstrument präsentierten drei Redner am Beispiel des mittelhessischen Grünbergs. Die Stadt entschied, die Planungsleistungen für den Neubau einer Kindertagesstätte und eines Dorfgemeinschaftshauses auf diesem Weg zu vergeben. Verfahrensbetreuerin Elisabeth Schade, Grünbergs Bürgermeister Frank Ide und Architekt Klaus Wagner warben für die Vorteile von Architektenwettbewerben.

Im Themenblock „Qualität sichern“ stellte Volker Mohr, Leiter des Amts Bauaufsicht, Denkmalschutz, Stadtplanung Kassel, die Aktivitäten der Kommune zur Konzeptvergabe dar. Die nordhessische Großstadt hat gute Erfahrungen mit einer solchen Vergabe kommunaler Grundstücke und Gebäude gemacht. Die von der AKH und dem Hessischen Städtetag herausgegebene Orientierungshilfe zur Vergabe öffentlicher Grundstücke nach Konzeptqualität bot dabei eine wichtige Unterstützung wie Mohr betonte. □



Das Referententeam des Vergabetags



Gespannte Zuhörer...



...vor vollem Haus

Veranstalter des Hessischen Vergabetags sind die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, der Hessische Landkreistag, der Hessische Städtetag und der Hessische Städte- und Gemeindebund.

Besucherfreundlich und zukunftsorientiert

Der Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Kreisverwaltung des Schwalm-Eder-Kreises in Homberg / Efze

Text: Lena Pröhl



1. Preis: Numrich Albrecht Klumpp Gesellschaft von Architekten mbh, Berlin

Die Kreisverwaltung des Schwalm-Eder-Kreises platzt aus allen Nähten. Es fehlt vor allem an Räumen für neue Mitarbeiter, die durch zusätzliche Aufgaben, etwa bei der Flüchtlingsbetreuung und im Sozialbereich, eingestellt wurden. Da am bisherigen Standort in der Parkstraße keine Erweiterungsmöglichkeiten gegeben sind, plant der Kreis auf dem Gelände der früheren Dörnbergkaserne den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes.

Bei dem europaweit ausgeschriebenen nichtoffenen Realisierungswettbewerb hatten 22 Bewerber ihre Ideen eingereicht. Betreut wurde das Verfahren vom ortsansässigen Büro BÄUMLE Architekten | Stadtplaner. Das Preisgericht, dem Prof. Arno Lederer aus

das sich optimal in den städtebaulichen Kontext einfügt und unter Einbeziehung eines angrenzenden Grundstücks erweiterungsfähig ist. Neben einem ökologischen, am Passivhausstandard orientierten Energiekonzept war auch der Einsatz ressourceneffizienter Baustoffe gefordert. In dem Neubau sollen künftig auf rund 3.000 Quadratmeter über 100 Mitarbeiter Platz finden. Ein städtebaulicher Ideenteil sollte ergänzend Anregungen für die zukünftige Arrondierung der Liegenschaft geben. Das Verfahren wurde vom Kasseler Büro ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH betreut. Über 60 Planungsbüros aus ganz Europa hatten sich um die Teilnahme am Wettbewerb beworben, von denen 20 ausgewählt und zur Abgabe aufgefordert worden



2. Preis: MEURER GENERALPLANNER GMBH, Frankfurt

Stuttgart vorsaß, vergab zwei Preise und zwei Anerkennungen.

Ziel des nichtoffenen Realisierungswettbewerbs war ein klar strukturiertes, besucherfreundliches und zukunftsorientiertes Gebäude,

waren. Das Preisgericht, unter Vorsitz des Friedberger Architekten Michael Frielinghaus, vergab unter allen Einreichungen drei Preise und zwei Anerkennungen.

Dem Siegerentwurf der Numrich Albrecht Klumpp Gesellschaft von Architekten mbh aus Berlin sei es gelungen, „durch eine kompakte Gebäudeform, die im Endausbau zwei gut proportionierte in sich verschränkende Blöcke mit je einem Atrium bilden, (...) einen neuen

Fachrichtung: Hochbau

Wettbewerbsform: Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil und vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Ort: Homberg / Efze

Auslober: Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises

Preisrichter: Winfried Becker, Michael Frielinghaus (Vorsitz), Jürgen Kaufmann, Joachim Klie, Prof. Alexander Reichel, Doris Wudtke, Prof. Nikolaus Zieske

Wettbewerbsbetreuung: ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel



3. Preis: wittfoht architekten, Stuttgart

städtebaulichen Ansatz in das bestehende ehemalige Kasernengelände einzubringen“, so die Preisrichter. Die „einladenden Eingangsbereiche“ würden folgerichtig den Haupteingang der Hans-Scholl-Straße und die Anlieferung der Friedrich-Kramer-Straße zuordnen. Die Fassade aus hellem Mauerwerk und eingefärbten Sichtbeton wurde als „angenehm und passend“ für ein Jugend- und Sozialamt angesehen; die „klar und gut zorniert(en)“ Grundrisse gelobt. Der Entwurf erfülle nicht nur das geforderte Raumprogramm, sondern führe auch „zu schönen Innenräumen mit integrierten Wartezonen und Ausblicken“. Zusammenfassend handele sich um einen „angemessenen Entwurf (...), der flexibel auf zukünftige Änderungen reagieren kann, gut proportionierte städtebauliche Räume bildet und in seiner Gestaltung und Anmutung einen sehr gelungenen Beitrag zum Behördenzentrum Homberg bildet.“

Auf dem zweiten Platz landete die Arbeit der MEURER GENERALPLANER GMBH aus Frankfurt. Sie zeichnet sich ebenfalls durch eine atriumartige Blockbebauung, die „eine neue Mitte für die Kreisverwaltung“ an diesem Standort bildet. Die Haupterschließung erfolgt auch hier von der Hans-Scholl-Straße, die Andienung von der Friedrich-Kramer-Straße. Die architektonische Gestaltung sei „ruhig“ und „der Bauaufgabe angemessen“, das Raumprogramm in wesentlichen Teilen erfüllt. Als besonders gelungen aber erachtete das Preisgericht die vorgeschlagene Stahlbetonkonstruktion mit zweischaliger vorgehängter Klinkerfassade, massiver Brüstung und Dreifach-



Anerkennung: Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten, Nürnberg

verglasung. Auch das „schlüssig(e)“ Energiekonzept wurde gewürdigt. „Insgesamt stellt die Arbeit einen gelungenen Beitrag dar, der sich trotz hoher Eigenständigkeit gelungen in sein Umfeld einfügt. Mit seinem lichten, zum Vorplatz geöffneten Innenhof und der großzügigen Eingangssituation signalisiert er eine offene Verwaltung, die seine Besucher willkommen heißt“, so das Fazit der Preisrichter.

Der drittplatzierten Arbeit der wittfoht architekten aus Stuttgart attestierten die Preisrichter „eine hohe Qualität, die sich insbesondere aus der Fassadengestaltung und den innenräumlichen Angeboten herleitet“. Die Verfasser greifen die für das Areal der Dörnbergkaserne charakteristische städtebauliche Struktur in der Positionierung und den Gebäudevolumen auf. Durch die andere Materialität und den großzügigen Vorplatz würden sie aber dennoch einen „eindeutigen neuen Mittelpunkt des Verwaltungszentrums“ schaffen, zeigte sich das Preisgericht überzeugt. Mit der vorgeschlagenen transparenten Glasfassade im Erdgeschoss und der Holzfassade in den Obergeschossen werde zudem



Anerkennung: puppendahlarchitektur, Olfen

ein „offenes und besucherfreundliches Gesamterscheinungsbild für dieses Verwaltungsgebäude vermittelt“. Auch die gute Orientierung im zentralen Eingangsbereich sowie die „einladende(n) Wartezonen“ im Erdgeschoss, aber auch in den Obergeschossen, wurden gelobt.

Anerkennungen gingen an Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten aus Nürnberg, die einen als Dreibund organisierten langgestreckten Gebäudeblock vorschlugen und an puppendahlarchitektur aus Olfen, deren Entwurf die vorhandene Zeilenstruktur aufnimmt und weiterentwickelt. □

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im März:

- Umgestaltung des Marktplatzes in Witzenhausen
- Westliches Umfeld ICE-Bahnhof, Fulda

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.akh.de/Service/Vergabe+Wettbewerbe. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Gesine Ludwig (Telefon: 0611 -17 38 38).

Liebe Leserinnen und Leser, ...

...beinahe 15 Jahre lang, seit Mai 2004, war ich Redakteur der Hessen-Seiten des Deutschen Architektenblatts und gleichzeitig verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AKH. 15 spannende, aufregende und schöne Jahre mit zahlreichen Geschehnissen und Erfolgen, an denen viele Menschen mitgewirkt haben, die zum Teil auch Freunde geworden sind. Ehren- und hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen, Leserinnen und Leser, Verbands- und Kooperationspartner und viele andere mehr: Sie alle haben am Erfolg der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AKH mitgewirkt, wofür ich mich ausdrücklich bedanke. Danke für das Miteinander, danke für die vielen Gespräche und Impulse!

Am 28. Februar endete meine Zeit bei der AKH, die Verantwortung trägt nun meine Nachfolgerin Marion Mugrabi. Ich bitte Sie, ihr das gleiche Vertrauen entgegenzubringen.

Ganz aus der (Bau-)Welt bin ich nicht, wir werden uns sicher hier und da wiedersehen, voneinander hören oder lesen.

Also bis bald und nochmal herzlichen Dank!

Ihr Christof Bodenbach

...gern möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen. Seit 1. Februar 2019 leite ich die Kommunikation der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) in Wiesbaden. Ich war zuvor Leiterin Interne Kommunikation beim Technologiekonzern ABB in Mannheim. Dort verantwortete ich die internen Kommunikationskanäle der ABB Deutschland. Zusätzlich steuerte ich das deutsche Engagement des Konzerns bei der ABB FIA Formel E Meisterschaft in Berlin.

Führungserfahrungen sammelte ich zuvor beim damaligen Bauunternehmen Bilfinger im Bereich Marketing und Kommunikation des Ingenieurbaus.

Im Fokus meiner Kommunikationsaktivitäten beim als Generalplaner tätigen Ingenieurbüro Julius Berger International stand die Planung von Bauvorhaben. Meine berufliche Laufbahn startete ich 2002 bei einer PR-Agentur mit dem Fokus Healthcare in Frankfurt.

Ich freue mich auf das weitere Kennenlernen und die Zusammenarbeit!

Ihre Marion Mugrabi



Christof Bodenbach und Marion Mugrabi

Foto: AKH / Christoph Rau

Korrektur: Leider fehlte im Februar-DAB, Seite 20, versehentlich das Logo der WGAÖ – Wählergemeinschaft der Architektinnen und Architekten im öffentlichen Dienst.

Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

WGAÖ

IMPRESSUM

Herausgeber:

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1738-0
Verantwortlich: Christof Bodenbach (bo),
Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Verlag&Druck,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Seminarkalender

Seminar K8 After-Work! Energetische Quartierskonzepte, Fördermöglichkeiten und „Best-Practice“

Eine Informationsveranstaltung zur Förderung von Kommunalen Energie- und Quartierskonzepten durch das Land Hessen

Das Land Hessen verfolgt das Ziel, die Deckung des Energieverbrauchs von Strom und Wärme in Hessen bis zum Jahr 2050 möglichst vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen. Dies erfordert sowohl einen erheblichen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien als auch eine signifikante Verbesserung der Energieeffizienz in allen Verbrauchsbereichen.

Eine zentrale Bedeutung bei der Realisierung der Energiewende hat die Entwicklung umsetzungsorientierter Energiekonzepte, welche eine deutliche Erhöhung der Energieeffizienz und den Übergang zu einer zunehmend regenerativen Energieversorgung vorantreiben. Hierbei kommt den Kommunen eine besondere Bedeutung zu. Dies betrifft sowohl die Initiierung einer energieeffizienten Modernisierung eigener Liegenschaften als auch die Planung nachhaltiger Siedlungsquartiere und Infrastrukturen.

Im Rahmen des hessischen Energiegesetzes unterstützt das Land Hessen die Kommunen vor Ort unter Einbindung aller relevanten Beteiligten bei der Entwicklung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für kommunale Energie- und Quartierskonzepte. Im Ergeb-

nis wird in den Konzepten herausgearbeitet, welche konkreten Umsetzungsschritte und Maßnahmenbündel notwendig sind und wie Bürger und Investoren optimal beteiligt werden können.

Im Rahmen der Veranstaltung informiert das Hessische Wirtschaftsministerium zusammen mit der LandesEnergieAgentur über das Förderangebot zu kommunalen Energie- und Quartierskonzepten. Verschiedene Energieprojekte zeigen Beispiele von der konzeptionellen Planung bis zur praxiserprobten Umsetzung (siehe auch Seite 18).

Referenten Referententeam, Wiesbaden

Termin Donnerstag, 21.3.2019, 18:00 Uhr – 21:15 Uhr

Fortbildungspunkte 4

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar R15 Basiswissen: Die neue Hessische Bauordnung – Grundlagen der HBO und die Änderungen

Die Hessische Landesregierung hat durch Kabinettsbeschluss vom 6. November 2017 das Gesetz zur Neufassung der Hessischen Bauordnung und zur Änderung landesplanungs- und straßenrechtlicher Vorschriften in den Landtag eingebracht (Drucksache 19/5379 vom 7.11.2017).

Die neue HBO wurde im Gesetz- und Verordnungsblatt am 6. Juni 2018 verkündet und trat am 7. Juli 2018 in Kraft. Abweichend davon wird § 52 Abs. 4 der künftigen hessischen

Bauordnung erst ein Jahr nach Verkündung in Kraft treten, also zum 7. Juni 2019.

Wesentlicher Inhalt der HBO-Novelle:

- ❑ Die HBO wird weitgehend an die Musterbauordnung angepasst. Dies betrifft insbesondere die Brandschutzanforderungen.
- ❑ Die Bedingungen für den Radverkehr werden verbessert.
- ❑ Die Stellplatzregelungen werden im Hinblick auf die Erleichterungen des Wohnungsbaus modifiziert.
- ❑ Die Rechtslage in Bezug auf das barrierefreie Bauen wird verbessert.
- ❑ Mit der Neufassung der Regelungen für Bauprodukte und der Berücksichtigung der Seveso-III-Richtlinie setzt die Novelle Europarecht um.
- ❑ Durch Änderung der Form- und Verfahrensvorschriften werden die Hürden für die Einführung elektronischer Verfahren beseitigt, um medienbruchfreie elektronische Verfahren zu ermöglichen.

Die Übernahme der Brandschutzanforderungen der Musterbauordnung und der Bauproduktenregelungen aus der MBO führen für sich allein schon zu einer strukturellen Änderung der geltenden HBO, die nur im Rahmen einer Gesamtnovelle umgesetzt werden kann.

Referent Erich Allgeier, Walluf

Termin Montag, 18.3.2019, 9:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden



Foto: Nils A. Petersen

Weiterbildungsveranstaltungen im März und April

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 17 38 36 + 17 38 44 | Telefax 17 38 48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Tagung/Dialog			
20. März 2019 Hugenottenhalle Neu-Isenburg	K7 8 Punkte	Hessischer Brandschutztag 2019	175,- / 195,- / 80,-
Planung und Gestaltung			
18. März 2019 AKH Wiesbaden	P12 8 Punkte	Urbane Ressourcen im Bestand – aufstocken, verdichten, umnutzen	199,- / 299,- / 149,-
26. März 2019 AKH Wiesbaden	P4 8 Punkte	Barrierefrei und altersgerecht im Neubau und Bestand – Innen und Außen	199,- / 299,- / 149,-
27. März 2019 AKH Wiesbaden	P5 8 Punkte	Gräserverwendung in der Landschaftsarchitektur	199,- / 299,- / 149,-
2. April 2019 AKH Wiesbaden	P13 8 Punkte	Urbane Ressourcen – Entwerfen mit Abstandsflächen	199,- / 299,- / 149,-
5. April 2019 AKH Wiesbaden	P6 8 Punkte	Planen und Bauen barrierefreier Hotels, Beherbergungsstätten, Gasthäuser – Öffentlich zugänglich und nutzbar für alle!	199,- / 299,- / 149,-
30. April 2019 AKH Wiesbaden	P7 8 Punkte	Artenfrust und Artenlust an Gebäuden – die Baurechtsnovelle im artenschutzrechtlichen Und -fachlichen Kontext	199,- / 299,- / 149,-
Technik, Aus- und Durchführung			
21. März 2019 AKH Wiesbaden	K8 4 Punkte	After Work! Energetische Quartierskonzepte, Fördermöglichkeiten und „Best-Practice“	159,- / 185,- / 80,-
28. März 2019 AKH Wiesbaden	K9 8 Punkte	Von der EnEV und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz	199,- / 299,- / 149,-
29. März 2019 AKH Wiesbaden	K10 8 Punkte	Schallschutz von Außen- und Innenbauteilen	199,- / 299,- / 149,-
5. April 2019 AKH Wiesbaden	K11 8 Punkte	Die neue DIN V 18599	199,- / 299,- / 149,-
Planungs- und Baurecht			
18. März 2019 AKH Wiesbaden	R15 8 Punkte	Basiswissen: Die neue Hessische Bauordnung	199,- / 299,- / 80,-
19. März 2019 AKH Wiesbaden	R5 8 Punkte	Basiswissen: Der Bauantrag in der Praxis und die Änderungen der HBO	199,- / 299,- / 80,-
25. März 2019 AKH Wiesbaden	R6 4 Punkte	Das zulässige Maß der baulichen Nutzung im Innenbereich – Chancen und Grenzen	159,- / 185,- / 80,-
26. März 2019 Darmstadt IHK	R7 8 Punkte	HOAI für Innenarchitekten	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
4. April 2019 AKH Wiesbaden	R8 4 Punkte	Die Verhandlung städtebaulicher Verträge	159,- / 185,- / 80,-
8. April 2019 AKH Wiesbaden	R9 4 Punkte	Rechtliche Fragen und Fallstricke beim Bauen im Bestand	159,- / 185,- / 80,-
10. April 2019 AKH Wiesbaden	R14 4 Punkte	Rechtsprobleme bei Bauprodukten	159,- / 185,- / 80,-
12. April 2019 AKH Wiesbaden	R10 8 Punkte	Basiswissen HBO – Abstandsflächen – Gebäudeklassen – Verfahrensvorschriften	199,- / 299,- / 80,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
1. März 2019 AKH Wiesbaden	B5 8 Punkte	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Baustellen (Einzelmodul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-
7. März 2019 AKH Wiesbaden	B8 8 Punkte	Basiswissen: Baukosten	199,- / 299,- / 80,-
8. März 2019 AKH Wiesbaden	B9 8 Punkte	Basiswissen: Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung nach VOB 2016	199,- / 299,- / 80,-
22. März 2019 AKH Wiesbaden	B6 8 Punkte	Maßtoleranzen im Hochbau (Einzelmodul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-
2. April 2019 AKH Wiesbaden	B10 8 Punkte	Konzeption von Abbruchmaßnahmen	199,- / 299,- / 149,-
3. April 2019 AKH Wiesbaden	B11 8 Punkte	Baukosten und HOAI 2013 beim Bauen im Bestand	199,- / 299,- / 149,-
Immobilienökonomie			
26. März 2019 AKH Wiesbaden	S2 8 Punkte	Immobilienberatung für Architekten – Schwerpunkt Kaufberatung	199,- / 299,- / 149,-
Planungs-, Bau und Projektmanagement			
7. März 2019 AKH Wiesbaden	M6 8 Punkte	Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt integrieren und koordinieren	229,- / 299,- / 155,-
21. März 2019 AKH Wiesbaden	M7 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 2): Verhandlungsphase – strategisch und rhetorisch gut führen	159,- / 185,- / 80,-
3. April 2019 AKH Wiesbaden	M13 8 Punkte	BIM aus rechtlicher und technischer Sicht	229,- / 299,- / 155,-
Organisation und Büromanagement			
26. März 2019 AKH Wiesbaden	M8 4 Punkte	After-Work! Expresskalkulation	159,- / 185,- / 80,-
27. März 2019 AKH Wiesbaden	M9 8 Punkte	Wirtschaftlichkeit im Architekturbüro	229,- / 299,- / 155,-
9. April 2019 AKH Wiesbaden	M14 8 Punkte	Kalkulation im Planungsprozess	229,- / 299,- / 155,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
9. April 2019 AKH Wiesbaden	M15 8 Punkte	Nachtragsmanagement für Auftraggeber und Auftragnehmer	229,- / 299,- / 155,-
11. April 2019 AKH Wiesbaden	M16 8 Punkte	Basiswissen Zeit- und Selbstmanagement	229,- / 299,- / 80,-
Kommunikation			
6. März 2019 AKH Wiesbaden	M5 8 Punkte	Intensiv-Training: Überzeugende Präsentation von Planungsleistungen	279,- / 329,-
28. März 2019 IHK Darmstadt Rhein Main Neckar Darmstadt	M10 8 Punkte	Intensiv Training: Konfliktmanagement für Architekten – Konflikte erkennen und als Chance nutzen	279,- / 329,-
ab Freitag, 29. März 2019 insgesamt 5 Tage im Zeitraum bis 4. Mai 2019 AKH Wiesbaden	M11 30 Punkte	Deutsch für Architekten – Vom Entwurf bis zur Baustelle	480,- / 620,- / 360,-
29. April 2019 AKH Wiesbaden	M17 8 Punkte	Die sanfte Art – Methoden der Verhandlungsführung	229,- / 299,- / 155,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote



Foto: Constantin Meyer Photographie KG

After-Work!

Energetische Quartierskonzepte,
Fördermöglichkeiten und
„Best-Practice“

21.03.2019, 18:00 Uhr – 21:15 Uhr



Akademie der Architekten-
und Stadtplanerkammer Hessen